

Günter Knebel

Von: Pro Rheintal [info@pro-rheintal.de]
Gesendet: Dienstag, 30. Oktober 2012 19:26
An: pb
Betreff: Pro Rheintal News III/2012

Rheintal News

III / 2012



Dienstag, 30. Oktober 2012



Der Bahnchef verspricht Ruhe durch Pilotprojekt „Leises Rheintal“

Gleich zweimal kam er im Oktober ins Mittelrheintal: Dr. Rüdiger Gröbe, Vorstandsvorsitzender der Bahn AG, hat erst in Bingen, dann in Kamp-Bornhofen sein Versprechen eingelöst, dem Lärmschutz im Mittelrheintal jetzt oberste Priorität einzuräumen.

Pro-Rheintal-Vorsitzender Frank Gross hatte in Bingen vorgeschlagen, aus dem Thema Bahnlärm ein Projekt zu machen und sich mit Bund, Bahn, Land, Bürgerinitiativen, Kreisen und Kommunen an einen Tisch zu setzen, um jetzt Schritt für Schritt in die Umsetzung zu gehen. „Wir wollen, dass es ab 2013 jedes Jahr ‚hörbar‘ leiser wird und dass es endlich klare Perspektiven für die Zukunft gibt, damit das Tal atmen kann und die Menschen wieder planen und investieren können“, sagt Gross.

Der Projektbeirat soll von der Bundesregierung geführt und neben den Bahnspitzen Dr. Gröbe und Dr. Kefer auch die zuständigen Länderminister, die Initiativen sowie Kreise und Kommunen einschließen.

Mehr darüber in der Pressemeldung unter nachfolgenden Link:

[Pressemeldung](#)

[TV-Beitrag „Leises Rheintal“](#)

TV-Beitrag: „Bahnlärm“ oder „Leises Rheintal“ als Suchbegriff eingeben! _

Für die Bahn schlägt es 2013 13!

**Kosten und Aufwand
stehen in keinem
Verhältnis zum Nutzen**

Die Bahn kostet den Steuerzahler jährlich bis zu 20 Mrd. Euro. Rechnet man die Gesundheitskosten und Wertverluste durch Lärm noch hinzu, dann entsteht ein Kostenmloch ohne gleichen.

Dem stehen weder im Personen- noch im Güterverkehr Transportleistungen gegenüber, die dies rechtfertigen.

Da auch im übrigen Europa (außer Schweiz + Niederlande) die Bahnen auf dem absteigenden Ast sind, stellt sich die Frage: Wie lange können wir uns noch eine solche Bahn erlauben?

Die Bahn muss besser werden, vor allem auch, was den Lärm betrifft, oder ihre Zeit ist abgelaufen.



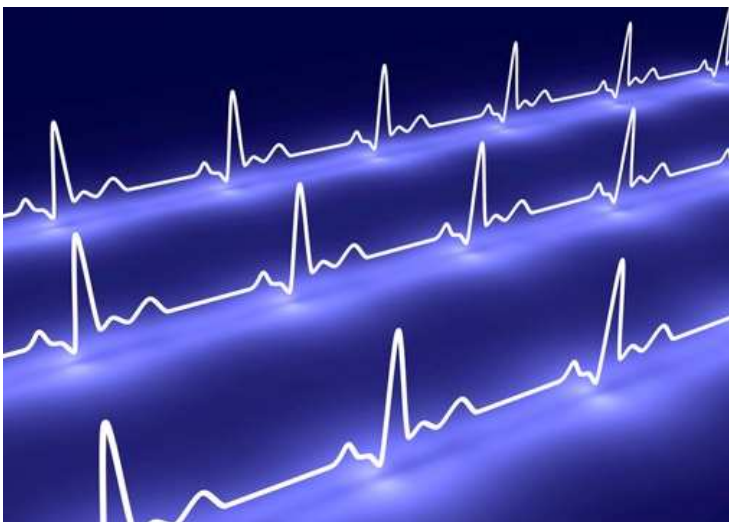
Bürger können mehr als schimpfen ...

Die „lange Bank“ bleibt im Fokus Pro Rheintal kennt keine Kompromissbereitschaft, was eine schnelle Entlastung im Rheintal betrifft

„Genug ist genug! Die Zeit der Petitionen und Resolutionen ist vorbei – die Fakten liegen auf dem Tisch – die Bürger haben ein Recht auf Ruhe. Bahn und Politik sind in der Verantwortung!“, sagt Frank Gross, der in Vorträgen von Freiburg bis zum Niederrhein diese Positionen in den letzten Wochen noch einmal ganz deutlich gemacht hat. „Man sollte sich davor hüten, unsere legitimen Ansprüche auf körperliche Unversehrtheit und Eigentum weiter auf die lange Bank schieben zu wollen, indem man uns mit schönen Worten und Ankündigungen vertrösten will. Ab sofort zählen für Pro Rheintal nur noch messbare Ergebnisse, alles andere wird durch gezielte Maßnahmen quittiert.“

Gross will auch den Projektbeirat nicht als Bremse für die geplanten Aktionen im Wahljahr 2013 gelten lassen. Es könnte ja so geplant sein, was er aber nicht glaubt. Fakt sei, dass jede/r Bundestagsabgeordnete ein Bahnlärm-Kompendium bekommen hat und damit auch wissen sollte, worum es hier geht. Abgeordnete aus der Region wie der Parl. Staatssekretär Peter Bleser, Erwin Rüdell und auch Gustav Herzog hätten schon bewiesen, dass das eigene Gewissen zählt und höher steht als der Partei- oder Fraktionszwang. Jetzt gelte es, sicherzustellen, dass die Parteien insgesamt ihre Versprechen einlösen und den Lärm-schutz reformieren.

Wer das nicht begreift oder vordergründig mit dem Thema Bahnlärm zur Bundestagswahl punkten will, muss abgewählt werden, gibt sich der Pro-Rheintal-Vorsitzende kämpferisch. Hier reicht oft ein Prozentpunkt, um Zünglein an der Waage zu sein. Das sei die wahre Macht der Demokratie!



Pro-Rheintal-Mitglied zeigt Klasse! Thomas Dausner aus Boppard zeigt, was man tun kann, wenn man etwas kann und etwas anderes will als abwarten

Eine schier unglaubliche Leistung hat unser Mitglied Thomas Dausner aus Boppard vollbracht: Von Februar bis Juni 2012 hat er jede Nacht Lärm-messungen vor seinem Schlafzimmerfenster in ca. 80 Meter Entfernung von der Bahnlinie aufgezeichnet und anschließend in einem

Damit aus einem Schneeball eine Lawine wird, muss man Anstöße liefern und mitmachen

Wie Pilze schießen in Deutschland Initiativen und Bürgerbeteiligungen aus dem Boden. „So klein, wie wir uns manchmal fühlen, so groß sind wir tatsächlich“, sagt Johannes Baumgärtner von der IG BOHR. Er kämpft schon seit langem für eine bürgerfreundliche Trasse und hat mit seiner IGEL-Initiative die angestrebten Ziele erreicht. Als Pro-Rheintal-Freund und enger Mitstreiter, der weiß, dass es nicht aufs Reden, sondern aufs Handeln ankommt, unterstützt er nicht nur seine Initiative, sondern auch die anderen. Machen auch Sie mit, denn Mitglied werden kostet ganze 5 Euro im Monat und macht möglich, dass auch wir unsere Ziele erreichen!

[Mitglied werden!](#)

Arbeitskreis Hessen und RLP arbeitet weiter am Thema Bahnlärm

Die Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz arbeiten Hand in Hand mit den Initiativen, wenn es um das Thema Bahnlärm geht.

Leitende Mitarbeiter aus unterschiedlichen Ministerien (Infrastruktur, Umwelt, Wirtschaft, Finanzen) sitzen seit 2011 mit den Initiativen im Rheintal an einem Tisch, um Wege der Lärmreduktion

detaillierten Report ausgewertet. Das Ganze hat er dann noch für eine Webseite und für einen gedruckten Bericht ausgearbeitet. Den gedruckten Bericht hat er an Bahnchef Grube gesandt mit den Worten: „Um diesem unhaltbaren Zustand schnell abzuweichen, fordere ich von Ihnen, umgehend die Fahrgeschwindigkeiten der Güterzüge im Mittelrheintal in der nächtlichen Ruhezeit zwischen 22:00 und 6:00 Uhr auf 40 km/h zu begrenzen.“

Die Webseite hat er für die Bahnlärmopfer und Initiativen ins Netz gestellt, wo sie jeder einsehen, nachlesen und herunterladen kann.

Wir finden, das ist große Klasse, und haben Thomas Dausner zu unserem Strategiemeeting eingeladen, bei dem es unter anderem auch um Messtechnik, sprich: „Beweistechnik“ geht. Thomas Dausner illustriert mit seiner herausragenden Leistung, was man unter einem Bürgernetzwerk versteht: Ein Netzwerk von Leuten, die etwas leisten!

[Link zu seiner](#)

[Webseite](#)



Bild: Banksy

Strategie-Meeting Boppard: 0 % Interesse an den Menschen?

Wenn am 17. November 2012 die Spitzen der Bahn- und Fluglärm-initiativen aus ganz Deutschland in Boppard zusammenkommen, geht es um mehr als um Lärmschutzwände und Flüsterbremsen. Ist unsere Demokratie zu einer Raub- und Giergesellschaft verkommen? Werden wir von Goldman Sachs oder von frei gewählten Volksvertretern regiert. Ist die Bahn noch zu retten? Darf es Wachstum geben, für das Menschen sterben müssen? Sind Verkehrsräume wichtiger als Lebensräume?

Wie leise kann das lauteste Tal Europas überhaupt werden? Auf die eigentlichen Bahnlärmfragen liegen inzwischen die Antworten auf dem Tisch (jedenfalls bei denen, die am Tisch sitzen) und es geht jetzt darum, wie die Initiativen in gemeinsamen und konzertierten Aktionen endlich dafür sorgen können, dass unser Tal und unser Land jeden Tag ein bisschen leiser werden, statt weiter nur laut und lauter zu sein. Bahnlärm ist dank der Strategie von Pro Rheintal europaweit zu einem Thema geworden. Weder Bund noch Bahn können es sich länger leisten, die Not der Menschen zu ignorieren und die Kosten für Lärm zu

auszuloten und entsprechende Forderungen und Resolutionen aufzustellen. Über den Bundesrat können die Ministerien Einfluss auf die Bundesregierung nehmen und so zum Beispiel eine Beschleunigung von Maßnahmen oder neue Gesetzesinitiativen fordern. Hierüber stimmt man sich mit den Bürgerinitiativen ab oder bekommt auch von dort entsprechende Impulse und Ideen. Der Arbeitskreis soll jetzt in den Projektbeirat integriert werden.

Empfohlene Links zu den Lärmmessstationen der Länder:

[Hessen messen](#) [rip-messen](#)

In eigener Sache!

**Wir kämpfen für Ihre
Gesundheit, für Ihre
Zukunft, den Wert Ihrer
Immobilie und das
Überleben des Rheintals!**

Jeder im Tal ist von Bahnlärm betroffen, ganz gleich, wie laut oder leise man die Züge wahrnimmt. Das Tal leidet, verliert seine Struktur, es fehlt an Investitionen, für viele Baudenkmäler gibt es kein Nutzungskonzept und Immobilien verlieren zunehmend an Wert.

Schon eine Reduktion um 10 dB würde fast 90 % der Lärmenergie aus dem Tal nehmen und würde jeder Bürgerin und jedem Bürger Tausende von Euros an Wertsteigerung in die Taschen spülen. Städte und Kreise könnten von arm auf reich umschalten! Deshalb –

externalisieren, d. h. der Allgemeinheit anzulasten. Ruhe ist ein Allgemeingut, das geschützt werden muss durch Umweltgesetze, die ernst gemeint sind.

rheintal.de

[info@pro-](mailto:info@pro-rheintal.de)

investieren Sie in Zukunft,
investieren Sie in Pro
Rheintal!

[Mitglied werden](#)

[Spenden](#)

Verantwortlich für den Inhalt: Pro Rheintal e. V., Simmerner Straße 12, 56154 Boppard, Vorsitzender: Frank Gross, info@pro-rheintal.de, www.pro-rheintal.de
Newsletter abbestellen:

Falls Sie zukünftig diesen Newsletter nicht mehr beziehen möchten, können Sie ihn hier abbestellen: info@pro-rheintal.de